

Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt
Erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Einschickungsgebühr für die 3 eite
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme

Winnenden und seine Umgegend.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 5

Mittwoch den 17. Januar 1872.

Winnenden.

Bekanntmachung, betreffend die Anzeige des selbstständigen Gewerbebetriebs.

Auf Grund der deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und der bezüglichen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 14. Dez. 1871, betreffend die Anmeldung der deutschen Gewerbeordnung, wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Wer hier den selbstständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, hat gleichzeitig Anzeige davon beim Stadtschultheißenamt zu machen.

Diese Anzeige ist auch dann erforderlich, wenn der Betrieb des Gewerbes einer besondern Genehmigung bedarf, und diese bereits erteilt ist.

2) Eine Anzeige liegt auch Demjenigen ob, welcher zum Betrieb eines Gewerbes im Unterziehen befugt ist.

3) Außerdem hat, wer Versicherungen für eine Mobilar- oder Immobiliar-Feuerversicherungsanstalt als Agent oder Unteragent vermitteln will, bei Uebernahme der Agenturen, und derjenige, welcher dieses Geschäft wieder aufgibt, oder welchem die Versicherungsanstalt den Auftrag wieder entzieht, innerhalb der nächsten 8 Tage Anzeige davon zu machen.

Buch- und Steindrucker, Buch- und Kunsthändler, Antiquare, Leihbibliothekare, Inhaber von Lesekabinetten, Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen und Bildern haben bei der Eröffnung ihres Gewerbebetriebs das Lokal desselben, sowie jeden späteren Wechsel des letzteren spätestens am Tage seines Eintritts dem Stadtschultheißenamt anzugeben.

4) Eine Anzeige hat ferner zu erstatten:

a) wer sich mit der Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimm-Unterricht befassen will,

b) wer den Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchter Wäsche, den Kleinhandel mit allem Metall-Geräth oder Metallbruch (Trödel) oder mit Garnabfällen oder Dräumen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen betreiben will, ferner

c) wer das Geschäft eines Pfandleihers oder

d) das Geschäft eines Gesinde-Vermiethers ausüben will.

5) Verstöße gegen vorstehende Vorschriften werden mit Geldbuße bis zu 50 Thalern und im Fall der Zahlungsunfähigkeit mit Gefängniß bis zu 4 Wochen bestraft.

Den 11. Januar 1872.

Stadtschultheißenamt.
Tent.

Tagesereignisse.

Frankreich.

— In Sachen der französischen Handelsverträge steht — nach der Köln. Ztg. — unter bestimmten Voraussetzungen eine Wendung hervor. Falls die Versailler Nationalversammlung das von der Regierung vorgelegte Gesetz über die Erhöhung der Steuer auf Rohstoffe annehmen sollte, wird eine verhältnismäßige Erhöhung des Einfuhrzolles auf die entsprechenden Fabrikate unumgänglich sein. Dann wird Frankreich einen neuen Versuch bei England machen, darauf gerichtet, daß dieses den Handelsvertrag auf Grund des neuen Gesetzes über die Rohstoffe modi-

fizire. Früher hat England bekanntlich die Abänderung zurückgewiesen und Frankreich überlassen, daß es den Vertrag von 1860 entweder aufrecht halte oder kündige. Jetzt würde die Lage eine etwas andere sein. Viele Verträge enthalten die Bestimmung, daß die kontrahirenden Theile die Zölle auf Rohstoffe nicht erhöhen dürfen. In dem englisch-französischen ist es nicht der Fall, und Thiers will das allem Anscheine nach zu dem bezeichneten Versuche ausnützen. Thiers verspricht sich von der Erhöhung der Steuer auf Rohstoffe eine jährliche Mehreinnahme von 150 Millionen Franken.

Mez, 7. Jan. Schon seit längerer Zeit beklagten sich die Bewohner jener Ortschaften, in deren Nähe die gefallenen Thiere und Menschen massenweise beerdigt liegen, daß Gräber sich Nachts öffneten und in unbegreiflicher Weise durchwühlt werden, waren wohl gar der Ansicht, es ginge nicht mit richtigen Dingen zu, es müßte spuken, u. s. w. Zwei Grenzaufseher gingen nun der Sache auf die Spur und ergriffen zwei Mezer Stroche welche bereits ihren Karren mit 5 Malterfäcken voll Knochen verschiedener Art und Gattung neben sich stehen hatten. Dieselben wurden der Polizeibehörde überliefert und es würde denselben, falls eine ärztliche Untersuchung das Vorhandensein von Menschenknochen bestätigt, eine schwere Strafe bevorstehen. Einer der Burschen erklärte auf Befragen, daß die noch ziemlich frischen Knochen von hiesigen Leimsiedern geschäzte Artikel seien.

Paris, 13. Jan. Die Budgetkommission faßte den Beschluß die vorgeschlagene Amortisation von 200 Mill. Fres jährlich aufrecht zu erhalten — Der Antrag Picard's betreffend die Proclamation der Republik als definitive Regierungsform scheint aufgegeben zu sein. — Der „Moniteur“ ladet die Frauen Frankreichs ein, eine Subskription zu eröffnen, um die Räumung der okkupirten Departements zu erlangen.

— Das offiziöse Vien Public vom 10. ds. enthält folgende Mittheilung: „Wie wir gestern sagten, sind die Beziehungen unseres Gouvernements zur deutschen Regierung so gut, wie man es wünschen kann. Es ist nicht wahr, daß der Finanzminister Schritte gethan hat, um eine Verlängerung der für die Bezahlung bestimmten Fristen zu erhalten. Wir können behaupten, daß Herr Pouyer-Quertier bereit ist, von 14 zu 14 Tagen die 650 Millionen zu bezahlen, welche die vierte halbe Milliarde, die Interessen mit einbegriffen, bilden. Bekanntlich wird diese Zahlung vom 14. Januar an mit 80 Millionen, alle 14 Tagen gemacht werden.“

— Die „Kreuz.“ schreibt: „Die sehr detaillirten Mittheilungen der hiesigen Presse, und namentlich der „Deutschen Reichs-korrespondenz“ über den angeblich schon erfolgten Rücktritt des Kultusministers v. Müllers sind nach den von uns eingeholten Informationen wesentlich Vermuthungen und Wünsche der Verfasser. Die ganze Angelegenheit befindet sich, wie wir hören, noch in einem Stadium, daß sich die Details der öffentlichen Kenntniß und Besprechung entziehen.“

— Nach Billingen soll ein sogenanntes Remontedepot kommen, wozu die Gemeinde dem Kriegsministerium in Berlin 1500—2000 Morgen Feld zur Errichtung einer Pferdezuchtanstalt in Pacht zu geben hat.

Aus den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhaus ist das Wiederscheinen des Kultusministers mit neuen V. s. gem-

würfen von Interesse; gerade in der Ferienzeit war Herr von Mähler mit großer Bestimmtheit als gefallener Engel bezeichnet worden. Dann verdienen die Mittheilungen des Kriegsministers über die Vermissten des letzten Krieges volle Beachtung. Manche Hoffnungen auf das Wiedersehen eines verlorenen Sohnes werden dadurch enttäuscht werden, aber auch die Mythen und Märchen von Tausenden deutscher Krieger, die unter furchtbaren Mißhandlungen noch in Frankreich und namentlich noch in Algier zurückgehalten sein sollen, werden dadurch zerstreut.

In dem Adressentwurf des österreichischen Abgeordneten Dr. Herbert, welcher das festeste Vertrauen und die vollste Zustimmung zur Politik der Regierung athmet, sind nur zwei Punkte bemerkenswerth, der eine, welcher die Nothwendigkeit des direkten Wahlsystems betont, und der andere, welcher die Hoffnung ausspricht, daß die durch Aufhebung des Concordats hervorgerufenen Vorlagen geeignet sein werden die Rechte der Staatsgewalt gegenüber der Kirche zu schützen und Mißbräuchen des kirchlichen Einflusses zu steuern. In Bezug auf den zweiten Punkt dürfen die Liberalen Oesterreichs an einer Enttäuschung reicher werden, wenn es sich bestätigt, daß ein Erlaß des Cultusministers alle von altkatholischen Geistlichen eingeseigneten Ehen für ungesetzlich erklärt. Zur Erläuterung wird hinzugefügt, die Altkatholiken verweigern nämlich, sich als neue Religionsgenossenschaft zu constituiren, weil sie die wahre katholische Kirche seien, während die Regierung die Infaliblisten für die allein wahre Kirche erklärt. Damit stellt sich das Cabinet Auersperg zu den Altkatholiken also ungefähr ebenso, wie sich die preussischen Ministerien vor und nach dem März 1848 zu der lichtfreundlichen Bewegung in der protestantischen Kirche gestellt haben. Es nimmt Partei in dem Streit der religiösen Fractionen, es hält zu der reaktionären Par-

tei, es ignoriert und vergewaltigt das Recht der Gemeinden, und es thut Rom zu Liebe das was die preussische Regierung zu Gunsten des Oberkirchenraths und der protestantischen Hierarchie billigt. Das wäre allerdings eine prächtige Illustration zu den gemeinsamen Schritten, welche in edler Uebereinstimmung die Cabinette von Berlin und Wien angeblich beabsichtigen sollen.

Das Resultat der französischen Ergänzungswahlen zur Nationalversammlung ist für die Republikaner in hohem Grade günstig; einschließlich der vier gewählten Radikalen haben die Republikaner zwölf Sitze gewonnen, während die Conservativen ihre Reihe nur um vier neue Mitglieder zu verstärken und die Bonapartisten gar nur einen Candidaten durchzusetzen vermochten. In Marseille und Grenoble sind, wie das vorauszusehen war, Radikale gewählt und wenn Victor Hugo nicht durch Baudrain geschlagen worden wäre, so stellte sich das Verhältniß zwischen Republikanern und Radikalen wie sieben zu fünf, also fast gleich. Die Regierung wird zwar gute Miene zum bösen Spiele machen und die zwölf Gewählten als ihre Anhänger reclamiren, während doch in der That kaum die Hälfte der gewählten republikanischen Deputirten geneigt ist, die Regierung bedingungslos zu unterstützen. Die Sache der Republik hat durch die Ersatzwahlen ohne Zweifel wieder eine bedeutende Kräftigung erhalten und der wachsende Einfluß Gambetta's wird für reactionären Hintergedanken des Präsidenten Thiers als heilsame Warnung dienen.

Washington, 12. Jan. Der Präsident hat nach erfolgter Berathung mit dem Cabinet, beschlossen, den Kriegszustand in Louisiana nicht proklamiren zu lassen.

Fenilleton.

Versunken.

Ein Reise-Erlebniß.

Fortsetzung.

„Nein, Niemand wartet meiner.“

„Diese Worten wurden in einem so unbeschreiblich traurigen Tone gesprochen, daß ich mich davon ergriffen fühlte. Gleich darauf fuhr er fort:

„Nein Niemand wartet meiner. Die Hütte ist leer und dunkel, kein Willkommen, kein Weib und keine Kinder darin, — nichts, das sie zu einer häuslichen Stätte macht, als die vier kahlen Wände.“

„Sie sollten heirathen“, sagte ich ermutigend, „dann würden Sie ein Weib haben, vielleicht auch Kinder, und jedenfalls Feuer und Licht.“

„Ich hatte Alles“, fuhr er fort, „ein gutes Weib und drei Kinder, und verlor sie sämmtlich — gerade heute vor einem Jahre. Heute ist ja wohl Weihnachtsabend, nicht wahr?“

„Sie verloren sie?“ wiederholte ich sehr bewegt. „Woran starben sie denn?“

„Ja ich verlor sie, aber ich kann nicht sagen, daß sie starben.“

„Wollen sie mir nicht die näheren Umstände erzählen?“ fragte ich sehr gespannt

„Es war an diesem Tage im vorigen Jahre“ begann er, „und das Wetter war wie heute, nur noch kälter und dunkler. Als ich um fünf Uhr von der Arbeit heim kam, war die Nacht schon rabenschwarz. Wir wohnten in demselben Häuschen, das meine Frau so sauber wie einen Palast gemacht hatte. Alles war zum Weihnachtsfeste bereit, der Kuchen stand schon fertig da, um zum Bäcker geschickt zu werden, und der Weihnachtsbaum war gepußt. Nur die Lichter daran, die am folgenden Morgen anzündet werden sollten, fehlten noch. Da der Laden ganz in der Nähe war, so dachte sich meine Frau nichts dabei, unser jüngeres Kind ein Mädchen von sechs Jahren, — das außerordentlich flug war — fortzuschicken, um die Lichter zu holen. Das Kind kam nicht so schnell wieder, als wir erwarteten, und wir sandten deshalb ihre ältere Schwester nach, kein Unglück besürchtend, da der Laden so nahe lag, und die Kinder den Weg genau kannten.

Aber die Zweite kam auch nicht zurück, und wir sprachen davon, wie wir sie dafür strafen wollten, daß sie in einer solchen Finsterniß und bei einer solchen Kälte draußen spielten. Als sie endlich beinahe eine Viertelstunde fort waren, sagte mein Sohn, mein ältestes Kind, er wolle sie holen. Allein auch er blieb aus, und des Wartens müde stand meine Frau auf und sagte: „Die bösen Kinder, wenn sie einmal an's Spielen kommen, vergessen sie alles Andere, aber ich will sie holen,“ band sich ein Tuch über den Kopf und ging hinaus. Sie hatte entweder die Hausthür nicht hinter sich zugemacht, oder der Wind hatte sie wieder aufgeworfen. Ich trat deshalb auf den Hausflur, um sie zuzumachen, und glaubte in diesem Augenblicke einen Schrei meiner Frau zu hören. Da es sonst nicht ihre Gewohnheit war, bei irgend einer Gelegenheit Schreie auszustößen, so erschreckte ich, zündete sogleich eine Laterne an und ging hinaus, um zu sehen, ob ich mich nicht geirrt habe. Es war pechfinster draußen, und ich suchte deshalb, die Laterne vor mir haltend, auf dem Boden entlang. Es war gut, daß ich es that. Etwa zwanzig Schritte von unserem Hause entdeckte ich die Ursache, weshalb keins meiner Kinder zurückgekommen war. Ein Erdfall hatte stattgefunden, und meint Weib und meine Kinder waren in die Schlucht gestürzt.

Da stand ich am Rande der Schlucht, mit der Laterne in der Hand und suchte, was nicht mehr zu finden war. Denn die Schlucht war bodenlos und ich sah keins von allen Dingen wieder die eine halbe Stunde vorher noch so fröhlich und die glücklich an meinem Tische gesessen hatten.“

Ich fühlte mich heftig ergriffen, allein es war mir nicht recht erklärlich, wie in einer so flachen Gegend ein sogenannter Erdfall hatte stattfinden können, und fragte ihn deshalb, wie das möglich gewesen sei.

„Die ganze Gegend“, erklärte er, „ist von Schächten und Stollen unterminirt, und zuweilen bricht die obere Erdschicht, sinkt hinab und bildet dann tiefe Schluchten.“

Ein Schauer überlief mich bei dem Gedanken an das Schicksal der Unglücklichen.

„Ereignet sich das oft?“ fragte ich endlich.

„Ich habe häufig davon gehört“, erwiderte er, „aber dieser Erdfall war der größte und schrecklichste seit langer Zeit.“

„Was thaten Sie darauf?“ fragte ich weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Wahlvorschläge

Eine Anzahl hiesiger Bürger schlägt den übrigen als Bürgerauschussmitglieder und zwar:

als Obmann
Herrn Heinrich Mayer Kaufmann als
Auschussmitglieder
H. Rothgerber Schlehner
H. Kaufmann Binz
H. Zingieser Kallenberg
H. Dreher Kiedaisch
H. Kaufmann Glock
H. Zwick Schloffer
H. Wilhelm Mayer Schreiner

Und glaubt diese obigen auch bei deren unerkannten Tüchtigkeit Freimuth, mit gutem Gewissen zur Wahl empfehlen zu können.

Ein zweiter Vorschlag

Obmann Albert Sommer
Maler Schweizer
Kaufmann Fink jun.
Mezger Schneider
Rübler Obermüller
Sonnenwirth Kraus
Wirth Bischoff
Thomas Nieger
Gerber Kleinf

mehrere Bürger

Wahlvorschlag zur Bürgerauschusswahl.

Obmann Glock, Kaufmann
Mitgliedern

Apotheker Schmid, Conditor Kallenberg,
Fried. Schnepfle, Gottlob Bindel, Jg.
Christof Haag, Weing. Gastwirth Bischoff.

Zum Obmann: Ferd. Mast Seckler.

zu Mitgliedern:

W. Müller Gerber. Sattler Krautter,
Häuferrmann Gerber. Hespeler senior.
Burkhardtsmayer Schneider jun.,
Schneider Mezger.

Einladung.

Zu Mitlesern des Beobachters werden noch mehrere Herrn gesucht; es empfiehlt sich derselbe namentlich in letzter Zeit durch eine kurze und leichte Zusammenstellung und Erklärung der neuen Gesetze, deren es bekanntlich nicht wenige sind, sowie er sich auch außer seinem, heutigen Tags seltenen Freimuth, Korrekten schönen Stiel und Uebersichtlichkeit seines Inhalts vor vielen andern, namentlich schwäbischen Blättern auszeichnet, somit Anspruch auf die Lektüre jeden Manns macht, der sich sein eigenes Urtheil bilden und hinter den Anforderungen einer gebildeteren Zeit auch mit Bezug auf das öffentliche Leben nicht zurückbleiben will.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen.

A. Binz, Kaufmann.

W i n n e n d e n.

Bei Mezger Mergenthaler ist gutes

Rubfleisch

zu haben das Pfund zu 12 fr.

Oeffentliche Versammlung.

Der Unterzeichnete wird im Lamm in Leutenbach, Sonntag den 21. d. M. Abends 6 Uhr einen Vortrag halten über die Gefahren, welche der Christenheit von Seiten des Aberglaubens und Unglaubens drohen und zu welchen Entschlüssen uns die nächste Zukunft auffordern; wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Christoph Paulus.

Steinlieferungs Accorde.

Für Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraßen in nachbenannten Markungen finden wiederholte öffentliche Abstreichs-Verhandlungen statt und zwar:

Am Montag den 22 Januar 1872

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Winnenden für die Markungen Schwaikheim, Winnenden gegen Bäcknang, Herdtmannsweiler und Nellmersbach.

Am Dienstag den 23 Januar 1872

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Waiblingen für die Markungen Waiblingen gegen Winnenden und Korh.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

K. Straßenbau-Inspektion
Doering.

Wohnung zu vermithen.

Ein großes Zimmer mit Mansardenstühle gegen die Straße nebst Küche, Platz auf der Bühne und im Keller hat bis Lichtmess oder Georgii zu vermithen.

Fr. Kallenberg Zingieser.

Weinberg und Acker zu verkaufen.

Unterzeichneter verkauft seinen Weinberg im Rosberg, dergleichen $\frac{1}{2}$ Mrg. Acker im Seizlesbrunnen, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

Fr. Kallenberg Zingieser.

W i n n e n d e n.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Sackzeichnen

H. Krehl.

W i n n e n d e n.

Stockfisch

Schön-weiß, und frisch gewässert empfiehlt

Aug. Brandner,
Seifensieder.

W i n n e n d e n.

Rechnenunterricht.

Nachdem sich eine ziemliche Anzahl Männer, Frauen und Jungfrauen zu einem Unterrichtskurs für metrisches Rechnen angemeldet haben, werden die Männer eingeladen, sich nächsten Freitag im Lokal der Realschule Abends 6 Uhr einzufinden, wo bezüglich des Lokals und der Zeit des Unterrichts Näheres gesagt werden wird. Den Frauen wird später Mittheilung gemacht werden.

Weitere Anmeldungen werden noch bis Freitag Abend entgegengenommen.

H. Bonzelius.

W i n n e n d e n.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Freitag den 19. Januar Abends halb 8 Uhr Versammlung im **Sirsch**.

Herr Diac. Lang wird über die Frage: Was ist Bildung? einen Vortrag halten.

Hierzu ladet freundlichst ein.

Der Vorstand: H. Bonzelius.

W i n n e n d e n.

Aufforderung:

an derjenigen, der mir meinen Hintergrund, **Stattf**, 2 obere Theile von 2 Kopfhältern und einen wollenen rothen Tischteppich entwendet hat: bekommt sogleich noch 5 fl. dazu, sobald sich derselbe bei mir gemeldet hat.

Denselben versichere ich auch zum voraus, daß derselbe vor kein Gericht gestellt und sein Name in größter Verschwiegenheit bleibt und wird von mir behandelt wie es **Mathäi 5, 40. und Lucä 6, 29**, vorgeschrieben ist.

J. Weber, Photograph
neben der Zehntscheuer.

Nevier Weiffach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 19. d. Mts. aus dem Hörnle 5. Ueberzwerchhülle: 140 Nadelholzstangen bis 12 cm. stark, 3-10 M. lang, 14 Nadelholzstangen 13-20 cm. stark, bis 12 Meter lang; 26 Raummeter Nadelholzprügel; 320 buchene, 1120. Nadelholzwellen, $1\frac{1}{2}$ fuder Nadelstreu, 7. Raummeter tan. Stockholz im Boden. Zusammenkunft um 9. Uhr im Schlag Reichenberg den 11. Januar 1872.

K. Forst-Amt
Bechtner.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Steindruckerei findet ein ordentlicher junger Mensch eine gute Lehrstelle. Verdienst wenn solcher ausgeleert, fl. 10. bis fl. 15 in der Woche.

Paul Zimmer.

Lithographische Anstalt,
Leonhardtspatz No. 13 in Stuttgart.

Eisenbahnsache.

Wie man hört, soll die so viel besprochene uns schon längst in Aussicht gestellte Eisenbahn, dadurch und vielleicht für immer umgangen werden, daß die Linie Bietigheim — Marbach — Backnang dem nächst zur Ausführung komme. Wäre es nicht höchste Zeit, wenn etwa der hiesige Gewerbeverein in einer Versammlung berathen würde, was in der Sache zu thun sei, um vielleicht doch noch mit einer ebenso für nothwendig erachteten Eisenbahn, beglückt zu werden?

Ein Mitglied des Gewerbevereins.

Winnenden.

Weinberg-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage seines Sohnes

3/4 M. 44,6 Rth. Weinberg,

" " 44,5 Rth. Baumgut

1/4 Mrg. 41,1 Rth. im Holzenberg.

Die Liebhaber werden auf morgenden Donnerstag Abends 7 Uhr zu Gottlob Weigle eingeladen.

Moriz Zais.

Empfehlung.

Gute Qualität Futtermehl Kleien und Staub empfiehlt billigt **W. Friedrich.**

Zugleich bringe ich auch alle Sorten Mehl in Erinnerung.

Als Mitglieder des Bürgerausschusses werden vorgeschlagen

- Obmann Ferdinand Mast
- Ferdinand Schlehner
- Friedrich Kreh Seifensieder
- Guge Tuchmacher
- Jakob Häußermann Rothg.
- Klent Rothgerber
- Schneider Metzger
- Kleinmann Weingärtner

Winnenden

Es sind etwa 25 Centner Heu dem Verkauf ausgesetzt.

Wo? sagt die Redaktion.

Als neueste **Susten-Bonbons**

Loefflund Malz-Extract-Bonbons

vor allen bisher bekannten Malz-Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten eine starke Beimischung von **ächtem Loefflund-schem Malz-Extract** und sind deshalb von äußerst angenehmen, kräftigem Malzgeschmack und augenblicklich fühlbarer auflösender Wirkung.

In Paketen zu 6 fr. vorrätzig in beiden Apotheken in Winnenden.

Winnenden.

Bürgerausschuß-Ergänzungs-Wahl

Wie schon durch die Glocke bekannt gemacht, findet die Ergänzungs-Wahl des Bürgerausschusses am Freitag den 19. Januar von Mittags 2 bis 6 Uhr auf dem Rathhaus statt, zu welchem Zweck die Wählerliste auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist; Einsprachen gegen dieselbe können noch bis Dienstag den 16 Januar beim Gemeinderath erhoben werden.

Aus dem Bürgerausschuß treten nach Ablauf ihrer 2jährigen Dienstzeit aus:

Der Herr Obmann, Christof Friedrich Fink Kaufm.

- Die Mitglieder
1. Wilhelm Kaiser, Rothgerber
 2. Karl Breuninger Tuchmacher
 3. Louis Widmann Metzger
 4. Gottlieb Höllwarth Bauer
 5. Philipp Wieland Hirschwirth
 6. Christian Fischer Bäcker.

Der für den Dienstzeit-Rest, des verstorbenen Georg Ulrich von 1 Jahr gewählte

Im Collegium verbleiben noch 1 Jahr und dürfen nicht gewählt werden, die

- Herrn:
1. Heinrich Mayer, Kaufmann
 2. Fried. Ulrich, Ochsenwirth
 3. Albert Sommer, Conditior
 4. Ferdinand Mast, Sekler
 5. Jakob Hauser, Weingärtner

6. Gottlob Seiz ist zum Gemeinderath gewählt worden und ist für den Dienstzeitrest von 1 Jahr, ein Ersatzmann zu wählen.

Es sind deshalb ein Obmann und 7 Mitglieder zu wählen.

Der Obmann kann auch aus den im Collegium verbleibenden Mitgliedern genommen werden, und wären dann, wenn dies geschieht, 8 Mitglieder zu wählen

Die Wähler werden dringend aufgefordert ihr Wahlrecht recht zahlreich und gewissenhaft auszuüben.

Den 12. Jan. 1872.

Stadtschultheißenamt

Zent.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schreckheim. (Handweberei & Hausfaden-Zwirnerei.) Eisenbahn-Station: Offingen.

Post: Dillingen a. D., den 10. Januar 1872.

Neben der Modenzeitung erhalten alle Abonnenten des „Neuen Blattes“ im neuen Jahrgang zu jedem Quartal einen Stahlstich als Gratis Prämie.

Der Stahlstich hat die ungefähre Größe des neuen Blatt-Formats und wird für's 1. Quartal 1872 gleichzeitig mit der Modenzeitung für Monat Januar in No. 2. des „Neuen Blattes“ geliefert.

Epileptis Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. —

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Liebe welche unserer lieben Mutter während ihrer Krankheit zu Theil geworden, sowie für die ebrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **L. Weik Köfleswirth.**